**Zeitschrift:** Physiotherapie = Fisioterapia

Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband

**Band:** 37 (2001)

**Heft:** 10

**Artikel:** Berufsqualifikationen Physiotherapie

Autor: Köhler, Barbara

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-929180

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Berufsqualifikationen Physiotherapie\*

Barbara Köhler, Physiotherapie-Schule Triemli, Birmensdorferstrasse 497, 8063 Zürich (Projektleitung)

Arbeitsgruppe: Fredy Bopp, Physiotherapie-Schule Triemli, Zürich; Peter Eigenmann, Physiotherapieschule Feusi, Bern; Robert Inglin, Ecole de Physiothérapeutes, Genève; Reto Zillig, Schule für Physiotherapie, Luzern

### Schlüsselwörter:

schlüsselqualifikationen – berufsqualifikationen berufsfeld – schulentwicklung – qualitätssicherung

Der vorliegende Artikel wurde nach dem Bericht der Arbeitsgruppe «Berufsqualifikationen» erstellt, die im Auftrag der SchulleiterInnenkonferenz der Schweizerischen Schulen für Physiotherapie (SLK) wesentliche Berufsqualifikationen für Physiotherapeuten erarbeitet hat.

\* Die Erstveröffentlichung erfolgte bei der Zeitschrift «Krankengymnastik», Zeitschrift für Physiotherapeuten, Deutschland.

Die Formulierung der Berufsqualifikationen macht wesentliche Fähigkeiten, Fertigkeiten, Einstellungen und Werthaltungen von Physiotherapeuten transparent.

Die Qualifikationen sind greifbar formuliert und nicht an ein spezielles pädagogisches Konzept gebunden. Sie gehen von der Vergangenheit und Gegenwart aus und bieten Raum für neue Entwicklungen. In den nächsten Jahren werden Veränderungen im Berufsfeld und in der Bildungslandschaft stattfinden. Ob PhysiotherapeutInnen sich das Ziel setzen, ihre komplexen Tätigkeiten zu bewahren, wird für die Qualitätssicherung der Zukunft entscheidend sein.

### **AUSGANGSLAGE**

Die vierzehn Physiotherapieschulen haben vor mehr als zehn Jahren Ausbildungsrichtlinien ausgearbeitet und diesen Vorschlag dem Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) unterbreitet. Das SRK ist das Überwachungsorgan über die Berufsbildung des Gesundheitswesens in der Schweiz. Mit einigen Änderungen haben diese Richtlinien heute noch Gültigkeit. Die Entwicklung des Berufes und die Veränderungen im Bildungswesen verlangen eine Revision. Diese bevorstehende Revision war der Auslöser für die im Folgenden vorgestellte Arbeit. Die Schulen wollten dem SRK proaktiv ein eigenes Konzept vorlegen. Die Arbeit dient der freiwilligen Qualitätssicherung.

### **DIE VERWENDETEN BEGRIFFE**

Das Ausbildungsziel von Physiotherapieschulen ist das Erreichen der Handlungskompetenz der Lernenden für den Beruf der Physiotherapeutin beziehungsweise des Physiotherapeuten. Das bedeutet die Fähigkeit zum selbständigen Ausüben des erlernten Berufes. Tragende Säulen dieser Handlungskompetenz sind fünf Schlüsselqualifikationen, die in der Grundausbildung zur Physiotherapeutin/zum Physiotherapeuten gezielt gefördert werden. Sie sind Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Einstellungen und Werthaltungen, die grundlegende Ausrüstungen für den zu erlernenden Beruf darstellen. Sie wurden anderweitig bereits definiert und begründet (siehe Klein 1990, Köhler 1997). Schlüsselqualifikationen ermöglichen flexibles Umgehen mit neuen Anforderungen, die der Arbeitsmarkt und die Weiterentwicklung des Berufes stellen. Darüber hinaus dienen sie dem Lösen gesellschaftlicher Probleme, sind also immer im gesellschaftlichen Zusammenhang zu betrachten (Keck und Sandfuchs, 1994). Schlüsselqualifikationen bedürfen der inhaltlichen Ausdifferenzierung, wenn sie nicht nur Forderungen, sondern auch überprüfbare Ausbildungsinhalte sein sollen. Sie sind eigentlich Ordnungsprinzipien einer handlungsbezogenen Kombination und Gewichtung von Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und spezifischen Grundhaltungen (Schewior-Popp, 1999). Die inhaltliche Ausdifferenzierung kann in der Form von Berufsqualifikationen stattfinden. Diese beschreiben die berufsspezifische Ausprägung von Schlüsselqualifikationen. Letztere sind immer für mehrere Berufe

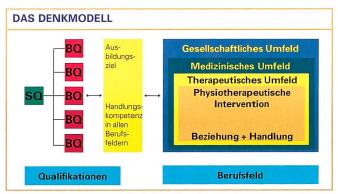


Abb. 1: Denkmodell, SQ (Schlüsselqualifikationen), BQ (Berufsqualifikationen)

einer Berufsgattung gültig, während Berufsqualifikationen die Berufsnähe deutlicher erfassen. Das **Berufsfeld** beschreibt die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten und Handlungsebenen der Physiotherapeutin/des Physiotherapeuten. Die physiotherapeutische Intervention mit den Elementen Beziehung und Handeln, das therapeutische, medizinische und gesellschaftliche Umfeld sind dargestellt, im vorliegenden Artikel jedoch nicht erläutert. Die Entwicklungen im Berufsfeld beeinflussen das Wirken an den Ausbildungsstätten und umgekehrt.

### **METHODIK UND VORGEHENSWEISE**

Die Schulen erhielten die Gelegenheit, schuleigene Unterlagen und/oder LehrerInnen in die Arbeitsgruppe zu entsenden. Die Papiere wurden gesichtet, die Inhalte strukturiert und Erklärungsmodelle analysiert und bewertet. Die Arbeitsgruppe entwickelte ein eigenes Denkmodell (Abb. 1), das den Zusammenhang der einzelnen Themen darstellt und verschiedene Zugänge zu dem komplexen Denkansatz ermöglicht.

Zunächst wurde das Berufsfeld von PhysiotherapeutInnen beschrieben, um einen möglichst lebensnahen Ansatz zu haben. Im vorliegenden Artikel wird auf die Darstellung dieses Abschnitts verzichtet, da es in diesem Rahmen zu weit führen würde. Anschliessend wurden die für den Beruf bedeutenden Schlüsselqualifikationen abgeleitet und aus diesen wiederum die spezifischen Berufsqualifikationen.

Die Arbeitsgruppe legte auf einen modernen Sprachgebrauch im medizinischen, therapeutischen und pädagogischen Bereich Wert. Sie musste dabei auf das noch nicht vollständig formulierte Berufsbild, die Arbeit anderer Gremien und die anstehenden Veränderungen im Bildungswesen Rücksicht nehmen.

### **RESULTATE**

Fünf für den Beruf der Physiotherapeutin/des Physiotherapeuten wesentliche Schlüsselqualifikationen sind festgelegt und deren berufsspezifische Ausprägung als Berufsqualifikationen beschrieben. Das Wirken von Physiotherapeutlnnen in den verschiedenen Rollen ist im Denkmodell dargestellt (Abb. 1). Das Gesamtresultat im Überblick ist in Abbildung 3 zu sehen.

### DIE FÜNF SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN

Diese Schlüsselqualifikationen sind für den Beruf des Physiotherapeuten wesentlich:

- 1. Interaktionsfähigkeit
- 2. Lernfähigkeit
- 3. Problemlösungsfähigkeit
- 4. Selbständigkeit im professionellen Handeln
- 5. Ressourcenmanagement

Diese Schlüsselqualifikationen sind im Einzelnen und im Zusammenhang für konkrete Aufgabenstellungen in Beruf und Ausbildung unentbehrlich. Im Gesamtzusammenhang bilden alle fünf Schlüsselqualifikationen das tragende Gerüst für eine gelungene Intervention. Aus jeder Schlüsselqualifikation lassen sich Berufsqualifikationen ableiten (*Abb. 2 und 3*).

### 1. Interaktionfähigkeit

Die Interaktion ist die Basis für die Gestaltung der Beziehung zwischen PhysiotherapeutInnen einerseits und PatientInnen oder anderen PartnerInnen andererseits. Sie ist Voraussetzung für eine gelungene physiotherapeutische Intervention. Die Interaktionsfähigkeit wird auch in der interdisziplinären und gesellschaftlichen Zusammenarbeit benötigt. Bedürfnisse und Ziele können somit kompetent vertreten werden.

Die Berufsqualifikationen von PhysiotherapeutInnen sind im Wesentlichen die nachfolgend aufgeführten Fähigkeiten:

- Die Physiotherapeutin/der Physiotherapeut erkennt das Kommunikationsverhalten von PatientInnen und AuftraggeberInnen. Sie/er stimmt den therapeutischen Prozess, die Führung und die Beratung individuell ab und gestaltet sie ressourcenorientiert.
- Sie/er setzt seine Beziehungsfähigkeit zur Gestaltung der therapeutischen Beziehung gezielt ein.
- Sie/er pflegt das Berührungshandeln als spezialisierte berufsspezifische Interaktionsform und setzt es gezielt ein.
- Sie/er gestaltet die Kooperation in inter- und intradisziplinären Teams aktiv mit.
- Sie/er erkennt Konfliktpotenziale frühzeitig und bearbeitet proaktiv belastende Situationen mit problemorientierten Lösungsstrategien.
- Sie/er analysiert und vertritt das Potenzial physiotherapeutischer Interventionen auf allen Ebenen im Berufsfeld.

### 2. Lernfähigkeit

Lernfähigkeit ist die Fähigkeit zur Verhaltensänderung im kognitiven, pragmatischen und psychosozialen Bereich. Sie umfasst die Bereitschaft beziehungsweise den Willen und entsprechende Strategien, die persönlichen Denk- und Handlungsprinzipien eigenverantwortlich zu evaluieren und selbständig, kompetent und konsequent weiterzuentwickeln.

Die Berufsqualifikationen von PhysiotherapeutInnen sind im Wesentlichen die nachfolgend aufgeführten Fähigkeiten:

- Die Physiotherapeutin/der Physiotherapeut nimmt aus einer offenen Grundhaltung heraus verschiedene Standpunkte wahr und ernst. Sie/er definiert daraus den eigenen Standpunkt.
- Sie/er reflektiert die Möglichkeiten und Grenzen des eigenen Handelns kritisch.
- Sie/er leitet realistische Handlungsziele ab und leitet entsprechende Fördermassnahmen ein.
- Sie/er entwickelt sich in beruflichen, vor allem taktil-kinästhetischen Fähigkeiten weiter.
- Sie/er erkennt Prinzipien und Muster aus der Praxiserfahrung.
   Sie/er validiert sie mit geeigneten Instrumenten, dokumentiert sie und integriert sie in das eigene Denk- und Handlungsprinzip.
- Sie/er transferiert neue Erkenntnisse von der Theorie ins Praxisfeld.

### 3. Problemlösungsfähigkeit

Problemlösungsfähigkeit ist die Grundlage des physiotherapeutischen Handlungsprinzips. Sie meint die Fähigkeit, Problemstellungen systemisch und vielseitig anzugehen und zu lösen. Sie äussert sich in der Kompetenz, die Relevanz von Einflussgrössen zu beurteilen, die den Bedarf, das Potenzial, den Prozess und das Ergebnis einer physiotherapeutischen Intervention mitbestimmen.

Die Berufsqualifikationen von PhysiotherapeutInnen sind im Wesentlichen die nachfolgend aufgeführten Fähigkeiten:

- Die Physiotherapeutin/der Physiotherapeut gestaltet den Problemlösungsprozess der Intervention im präventiven, kurativen und rehabilitativen Bereich bewusst. Zum Problemlösungsprozess gehören Auftragsüberprüfung, Untersuchung, Analyse, Beurteilung, Arbeitshypothese, Zielbestimmung, Interventionsplanung, Durchführung, Dokumentation und Evaluation als permanenter Zyklus.
- Sie/er erfasst und bewertet aktuelle oder potenzielle Funktionsstörungen. Sie/er verfügt dafür über differenzierte

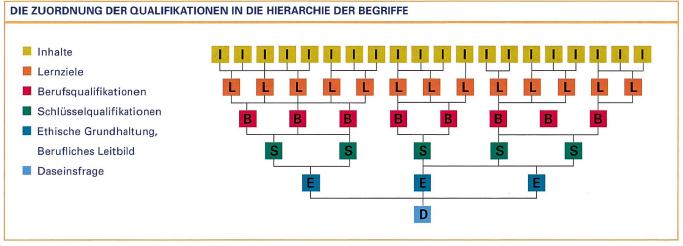
- Kenntnisse von Bau, Funktionen, Bedürfnissen und Verhalten des Menschen und den Abweichungen von der Norm.
- Sie/er setzt berufsspezifische, insbesondere taktil-kinästhetische Wahrnehmungsfähigkeiten gezielt zur Problembearbeitung ein.
- Sie/er überprüft Untersuchungsergebnisse auf ihre Relevanz hin und trifft folgerichtige Entscheidungen für die Planung der Intervention.
- Sie/er entwickelt die Planung der Intervention zielorientiert und versieht diese mit eindeutigen Verlaufsparametern.
- Sie/er gestaltet die Umsetzung der physiotherapeutischen Massnahmen und Methoden individuell und situativ. Die Durchführung ist effizient und effektiv. Sie/er beachtet dabei die infrastrukturellen Rahmenbedingungen.
- Sie/er evaluiert den Interventionsprozess und dessen Resultat bezüglich der Wirksamkeit und Angepasstheit permanent.
   Dementsprechend passt sie/er die Arbeitshypothese folgerichtig an.

### 4. Selbständigkeit im professionellen Handeln

Die berufliche Tätigkeit der Physiotherapeutin/des Physiotherapeuten zeichnet sich durch einen hohen Grad an Eigenständigkeit und Selbstverantwortlichkeit aus. Die Physiotherapeutin/der Physiotherapeut erstellt die physiotherapeutische Diagnose, entscheidet die Intervention, führt sie selbständig durch und evaluiert den Prozess und das Arbeitsergebnis. Die Physiotherapeutin/der Physiotherapeut nimmt die Vielfalt der Rollen im beruflichen Handeln mit hoher Flexibilität wahr.

Die Berufsqualifikationen von PhysiotherapeutInnen sind im Wesentlichen die nachfolgend aufgeführten Fähigkeiten:

- Die Physiotherapeutin/der Physiotherapeut unterzieht den therapeutischen Prozess einer kontinuierlichen Evaluation.
   Sie/er verfolgt dabei unter anderem das Ziel der eigenverantwortlichen Qualitätskontrolle.
- Sie/er hält die geforderten Qualitätsansprüche ein und berücksichtigt dabei auch ökonomische Aspekte.



# Preisaktion zum Abliegen: Manumed-Liege jetzt 1/3 günstiger

Liege-Bericht über die meistverlangte Manumed Qualitätsliege «Optimal» von ENRAF NONIUS:

- 3-teilig
- mit Flexionslagerung und Trendelenburg-Position
- einfache Verstellung durch Gasdruckfedern
- verstellbare Höhe 45cm-95cm
- elektrisch mit Fuss-Schalter oder hydraulisch
- Polsterung grau mit Nasenschlitz, Breite 67cm





### MEDICARE

Mutschellenstrasse 115, 8038 Zürich, Tel. 01 482 482 6, Fax 01 482 74 88 e-mail: medicareAG@compuserve.com, www.medicareAG.ch

Unsere Partner für ENRAF NONIUS: Jardin Medizintechnik AG, Emmen; Comprys SA, Ascona; Concept Service Sàrl., Thônex.

## Reha Technik

- Massage und Therapieliegen
- Schlingentische und Zubehör



### LEHRINSTITUT RADLOFF

CH-9405 Wienacht-Bodensee Telefon 071- 891 31 90 Telefax 071- 891 61 10



# RÜCKENSCHMERZEN? www.sitzen.ch

Thergofit AG

Am Platz 10

CH-7310 Bad Ragaz

Tel. 081 - 302 38 38



### HIVAMAT 200 Tiefen-Oszillation - bevor das Trauma zum Alptraum wird



### Bewährt zur Behandlung von:

- akuten Schmerzzuständen (Schleudertrauma)
- Myogelosen
- Wundheilungsstörungen auch im offenen Wundbereich einsetzbar (Verbrennungen, Ulcus, Decubitus)
- Ödemen und Stauungen
- Narben





ABB. 3: DAS	ERGEBNIS IM ÜBERBLIC	K				
Schlüsselqua- Iifikationen	Berufs- qualifikationen		Physiotherapeuti- sche Intervention	Physiotherapeu- tisches Umfeld	Medizinisches Umfeld	Gesellschaftliches Umfeld
Interaktions- fähigkeit	F. zum Wechsel der sozialen Rollen Wahrnehmungsf. Durchsetzungsf. Konfliktfähigkeit Kooperationsfähigkeit		Grundhaltung Vorkenntnisse Berufskodex Untersuchung Therapeutische	Arbeitsabläufe im Team Initiative Zusammenarbeit Betriebszugehörig-	Berufspolitik Eingliederung in interdisziplinäre Teams Kooperation	Berufspolitik Öffentlichkeits- arbeit Selbständigkeit der Bevölkerung
Lernfähigkeit	Fähigkeit zum lebens- langen Lernen Transferfähigkeit Reflexionsfähigkeit Flexibilität F. zum Erschliessen von Informationsquellen	,	Diagnosestellung Analyse Interventions- planung Intervention Reflexion	keit Betriebs- management Berufsentwicklung Qualitätssicherung Berufspolitik	Projektarbeit	Rollenverständnis Stellenwert Marktanalyse Wertetransfer Gesundheitsförderung Menschenrechte
Problem- lösungs- fähigkeit	Fähigkeit zum analytischen Denken Urteilsfähigkeit Entscheidungsf. Reflexionsfähigkeit	Ausbildungs- ziel Handlungs- kompetenz	Anpassung Instruktion Arbeitsabläufe in einer Organisation Weiterbildung			
Selbständig- keit im professionellen Handeln	F. zum Qualitäts- management F. zum ökonomischen Handeln F. zur sozialen Sensibilität F. zum Wahrnehmen der therapeutischen Rolle		Ressourcen- management			
Ressourcen- management	Fähigkeit zur Ausdauer bei Über- oder Unterforderung Belastungsfähigkeit Leistungsfähigkeit Flexibilität Kreativität Wahrnehmungsfähigkeit					

- Sie/er vergleicht die eigenen Möglichkeiten und Bedürfnisse mit den Bedürfnissen des Praxisfeldes, des Berufsstandes und der Gesellschaft. Sie/er leitet daraus die eigene berufliche Entwicklung ab und entsprechende Massnahmen ein.
- Sie/er schätzt den Kommunikationsbedarf Dritter realistisch ein und erfüllt sie in partnergerechter Form.
- Sie/er vertritt aus eigener Initiative den Stellenwert des persönlichen und des übergeordneten beruflichen Wirkens. Dies geschieht zum geeigneten Zeitpunkt und in geeigneter Form.
- Sie/er nimmt die berufliche Rolle bewusst an und gestaltet sie situationsgerecht. Sie/er findet die Balance zwischen Einflussnahme und Gewährenlassen.

### 5. Ressourcenmanagement

Der physiotherapeutische Alltag zeichnet sich durch einen hohen Anteil an Unvorhersehbarkeit aus und ist geprägt von einer Vielzahl von Einflussgrössen. Er ist somit nur beschränkt im Voraus planbar. Die enge, nicht selten langfristige Zusammenarbeit mit Menschen, die in ihre Entwicklung und ihr Schicksal eingebunden sind, bedingt neben der körperlichen eine hohe emotionale Belastbarkeit. Alle genannten Faktoren erfordern ein kompetentes Ressourcenmanagement.

Die Berufsqualifikationen von PhysiotherapeutInnen sind im Wesentlichen die nachfolgend aufgeführten Fähigkeiten:

- Die Physiotherapeutin/der Physiotherapeut kann sich im Spannungsfeld zwischen Engagement und Abgrenzung professionell bewegen.
- Sie/er handelt bei Über- oder Unterforderung flexibel und aus-
- Sie/er geht mit eigenen und fremden Emotionen situationsgerecht um. Bei Belastungssituationen kann sie/er mit der eigenen Macht und Ohnmacht bewusst umgehen und die eigenen Fähigkeiten weiterentwickeln.
- Sie/er bleibt in Belastungssituationen handlungsfähig und relativiert unrealistische Zielvorstellungen von Patienten oder anderen Gesprächspartnern.
- Mit gezielten Massnahmen fördert sie/er die Bereitschaft der PartnerInnen, die für eine effektive Intervention nötig sind.
- Sie er begegnet der oft beschränkten Planbarkeit der Tagesstruktur mit Flexibilität und Toleranz. Sie/er begegnet, wo möglich, infrastrukturellen Unzulänglichkeiten mit kreativen Lösungsansätzen.

S

W

T

0:

### **Neues therapeutisch-medizinisches Bewegungs- und Trainings-System**

Mit wenig Platz eine neue Atmosphäre schaffen. Den Tarifvertrag wertschöpfend anwenden. Sich von Routine entlasten. Den eigenen Körper schonen.

### Zeit gewinnen für individuelle Beratung und Behandlung.

- · Keine drastischen Eingriffe.
- Eigene Behandlungskonzepte, Praxisfläche und Bisheriges behalten.
- Qualitätsbewusst wissenschaftlich und ganzheitlich therapieren.
- Überzeugend.

### KOORDINATIONS-DYNAMIK MIT DEM GIGER MD BEWEGUNGSSYSTEM

Unverbindlicher Schnupperkurs. Rufen Sie jetzt an: Telefon 041 - 741 11 42

Physiotherapie Thomas und Domenica Nyffeler Bahnhofstrasse 1, 6312 Steinhausen

# GYMplus

druckt individuelle Übungsprogramme für Ihre Patienten

### Über 3'000 Übungen in 21 Sammlungen:

Allgemeine Physiotherapie, Training mit Gewichten, Aktive Rehabilitation, Hydrotherapie, Medizinische Trainingstherapie, Paediatrie und viele mehr!

SOFTplus Entwicklungen GmbH Lättichstrasse 8, 6340 Baar Tel: 041/763 32 32, Fax: 041/763 30 90 Internet: http://www.gymplus.ch

Katalog und Demoversion erhalten Sie unverbindlich und gratis.



Sitzmassage Portal Pro

Kataloge anfordern oder Besichtigungstermin vereinbaren

### OAKWORKS - G.Dawson

Berningstr. 11 CH - 8057 Zürich Tel. 01 - 312 26 07 Fax 01 - 312 27 20

**OAKWORKS** 

BESUCHSZEITEN (bitte nur nach Voranmeldung) Mo & Di & Fr & Sa 9 - ~18 Uhr (Mi + Do geschlossen)

Wärmetherapie durch

### medizinisches Infrarot-A:

- Rheuma
- Arthrose
- · Lumbalgie
- · Ulcus cruris Sinusitis / Otitis
- Schmerztherapie
- muskuläre Verspannungen
- bei Sportverletzungen



Informieren Sie sich zum neuen Therapiekonzept mit gefiltertem Infrarot-A.

Nur ein geringer Wellenlän-

genanteil des Infrarotspek-

durchdringen und ist tiefenwirk-

sam. Sein therapeutisches Po-

tential ist allerdings beträcht-

Hydrosun stellt diese schonende und hochwirksame Strahlung

mit einem einzigartigen mobilen

Strahler für ein breites Anwen-

dungsspektrum bereit.

Ein breites Angebot von Forschungsergebnissen namhafter Forscher lieat vor.

iteigerung der Durchblutung rwärmung bis in 7 cm Gewebetiefe trums kann die Hautoberfläche

Ohne Überhitzung

Medizintechnik ag

Feldmattenstraße 10 CH-6032 Emmen

Tel. 041 260 11 80 Fax 041 260 11 89 Faxantwort für Infos 041 260 11 89 -ausfüllen-kopieren-senden

hydrosun® 500-Strahler

## Ihr neuer Co-Trainer für die Therapie!

GSTRAIN Z (1) THERAIT DIE ш

Immer mehr Kliniken und Praxen setzen motorbetriebene Aktiv-Passiv-Trainer zur Vorbereitung und Ergänzung der manuellen Therapie der oberen und unteren Extremitäten ein:

- schonende Gelenksmobilisierung
- Schulung der Koordination
- gezielter Aufbau der Muskelkraft

Überzeugen Sie sich selbst und fordern Sie unverbindlich Informationsmaterial oder ein kostenloses Testgerät an.

PROMEFA AG, Kasernenstrasse 1 8184 Bachenbülach, Telefon 01/872 97 79

Ja, der THERAfit	
Bewegungstrainer	ľ
interessiert mich	

	senden Sie mir Unterlagen
П	ich möchte kostenlos ein Te

estaerät ausprobieren

Name:							
11							

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Telefon

### **AUSBLICK**

Der diesem Artikel zugrunde liegende Bericht wurde der SLK abgeben. Gedanken daraus werden in die Revision der Ausbildungsrichtlinien einfliessen.

Die beruflichen Qualifikationen von PhysiotherapeutInnen wurden erstmals in dieser Form dargestellt. Das Profil des Berufes kann im medizinischen und gesellschaftlichen Umfeld an Schärfe gewinnen, und Fehleinschätzungen können korrigiert werden.

An den Ausbildungsstätten kann der Bericht in die Schulentwicklungsarbeit einbezogen und weiterentwickelt werden. Direkte Verwendungsmöglichkeiten ergeben sich zum Beispiel für die Gestaltung des Aufnahmeverfahrens, des Curriculums, des Unterrichts in Schule und Praktikum und von Prüfungssituationen.

### SCHLUSSFOLGERUNG DER ARBEITSGRUPPE

Der komplexe Anspruch, der an eine Physiotherapeutin/einen Physiotherapeuten während der Ausbildung und im Berufsfeld gestellt wird, entspricht dem Niveau eines Fachhochschulberufs. Die beruflichen Handlungen mit ihrem Anspruch an Interaktionsfähigkeit, Lernfähigkeit, Problemlösungsfähigkeit, Selbständigkeit und Ressourcenmanagement sind immer komplex und lassen sich nicht in einfache und komplexe Arbeiten zerlegen.

Eine moderne Berufsausbildung, deren Rahmenrichtlinien zielorientiert und nicht nur inhaltsorientiert gestaltet sind, braucht entsprechende Umsetzungsformen. Um Schlüsselqualifikationen gezielt zu fördern, müssen Schlüsselsituationen geschaffen werden. Dies geht Hand in Hand mit einem neuen Rollenverständnis der LehrerInnen. Mit einem Zitat von Antoine de Saint-Exupéry möchte die Arbeitsgruppe die Leser auf die Reise einladen: «Wenn Ihr wollt, dass die Menschen Schiffe bauen, gebt ihnen nicht Hämmer und Nägel, sondern weckt in ihnen die Sehnsucht nach fremden Ländern».

Die Arbeitsgruppe dankt allen Physiotherapieschulen der Schweiz für ihre Mitarbeit und ihr Vertrauen bei der Bereitstellung interner Unterlagen. Insbesondere dankt sie der SLK für moralische und finanzielle Unterstützung.

Von der Veröffentlichung erhofft sich die Arbeitsgruppe Anregungen zur Weiterentwicklung an Physiotherapieschulen und in der Verbandsarbeit. Sie ist an Austausch interessiert. Der Originalbericht kann gegen eine Schutzgebühr bei Regula Berger, Präsidentin SLK, Physiotherapie-Schule, Rämistrasse 100, Postfach 12, 8091 Zürich, bezogen werden.

### **LITERATUR**

- BADER R.: Handlungsorientierung

   akzeptiert und variiert, Bundesverband der Lehrerinnen und Lehrer
   an beruflichen Schulen e. V., in:
   Die berufsbildende Schule (BbSch)
   49/4, 1997.
- CALONDER A., ANDERHUB R., FREI M., MARTY R.: Bildungsinitiative CH-Q, Schweizerisches Qualifikationsbuch zur Berufslaufbahn, Werd Verlag, Zürich, 1999.
- FINK B., GOETZE W.: Fit für die Pflegepraxis durch Schlüsselqualifikationen, Kohlhammer Verlag, Stuttgart, 2000.
- FELDHOFF J., JACKE N., SIMO-LEIT J.: Schlüsselqualifikationen für neue Anforderungen in Betrieb und Gesellschaft, Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf. 1995.
- GONON P.: Schlüsselqualifikationen kontrovers, Verlag für Berufsbildung Sauerländer, Aarau, 1996.
- GOETZE W.: Drei Triebfedern, Schlüsselqualifikationen zu f\u00f6rdern, in: Z. Journal 4/93, S. 4-7, Schweizerisches Rotes Kreuz.
- HAASE E. UND BRONDSTED I.:
   WCPT Resolution proposed by the
   Association of Danish Physiothe rapists, in: Torture Survivors Physio therapy, Vol. 2, Nr. 1, Copenhagen,
   July 1999.
- KASSIS W.: Der Erwerb von Schlüsselqualifikationen in Ausbildungsinstitutionen des tertiären Bereichs, unter besonderer Berücksichtigung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, in: Beiträge zur Lehrerbildung, 17 (2), 1999.

- KECK R. W. UND SANDFUCHS U.: Wörterbuch der Schulpädagogik,
   Klinkhardt. Bad Heilbrunn/Obb. 1994.
- KLEIN U.: PETRA, Projekt- und transferorientierte Ausbildung, Verlag Siemens Aktiengesellschaft, 1990.
- KÖHLER B.: Zur Bedeutung von Schlüsselqualifikationen für die Ausbildung zum Physiotherapeuten, in: Z. Krankengymnastik 49/3/1997, S. 436–440, Pflaum Verlag, München.
- KÖHLER B.: Die Umsetzung von Schlüsselqualifikationen in der Ausbildung zum Physiotherapeuten, in: Z. Krankengymnastik 51/1/1999, Pflaum Verlag, München.
- MUIJSERS P.: Fertigkeitenunterricht für Pflege- und Gesundheitsberufe, Ullstein Mosby Verlag, Berlin/Wiesbaden, 1997.
- 14. MÜLLER J.: Der Weg zur Moderation und Lernbegleitung, Anleitung für selbständiges, erfolgreiches Lernen und Arbeiten in der Zukunft, Verlag Joseph Müller, Seon, 1992.
- 15. SCHEWIOR-POPP S.: Handlungsorientiertes Lehren und Lernen in Pflege- und Rehabilitationsberufen, Thieme Verlag, Stuttgart, 1998.
- WORLD CONFEDERATION FOR PHYSICAL THERAPY: Description of physical therapy, 14th General Meeting, May 1999.
- WORLD HEALTH ORGANISATION: ICIDH-2, International Classification of Impairments, Activities, and Participation, WHO, Genève, 1999.